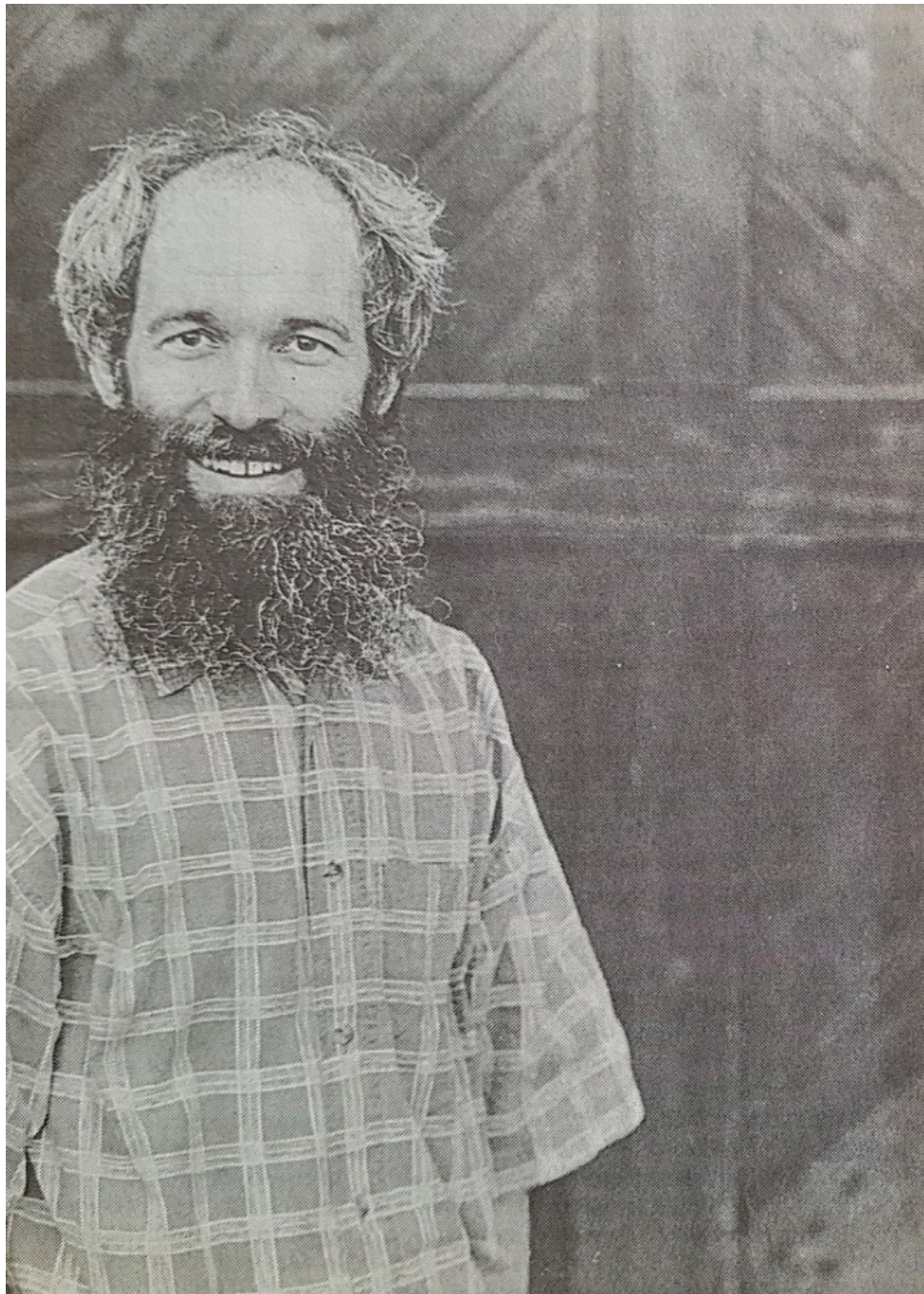


Schneider betreut jetzt Schäfers Schäfchen



Ab heute Sonntag übernimmt der 39jährige Pfarrer Hans Schneider die Betreuung der Kirchgemeinde Gerzensee.
(Bild: Christian Helmle)

Morgen Sonntag wird Pfarrer Hans Schneider in Gerzensee offiziell ins Amt eingesetzt. Als Seelsorger sei er ein "mondhafter Mensch", sagt er, dem das Betrachten näher liegt als das Predigen.

«Ich will niemandem meine Sicht der Welt überstülpen», sagt Hans Schneider, der neue Pfarrer von Gerzensee. «Ich höre lieber zu», erklärt er, «und versuche das Wesen des Menschen zu widerspiegeln, der bei mir Hilfe sucht.» Eben wie der Mond, der auch kein eigenes Licht abstrahle, sondern jenes der Sonne widerspiegle. «Das Sonnenhafte» spiele im Gottesdienst eine Rolle, wo die Anwesenden von ihm etwas erwarteten; «mondhaft» dagegen sei er als Seelsorger.

Hans Schneiders Weg führte über eine Försterlehre und den Primarlehrer-Beruf zum Theologiestudium. «Die Schüler brachten mich eigentlich dazu», erinnert er sich. «Denn die Jugendlichen stellen die grossen Fragen «Woher? und «Wohin?». Das führte mich dazu, mich auch selber neu zu orientieren.» Die Fragen hätten ihn nicht mehr losgelassen. Statt Theologie, überlegte sich Schneider, wären auch Psychologie oder Philosophie mögliche Ziele für den damals 30-jährigen gewesen. «Die Fragen indes sind dort die gleichen.»

Der Schnee und der Himmel

Nach sieben Jahren Schulunterricht in Steffisburg stieg Schneider, «wie an vielen Wendepunkten meines Lebens», aufs Albristhorn, dem hintersten Gipfel der Niesenkette. Dorthin hatte ihn sein Vater erstmals mitgenommen, als er viereinhalb Jahre alt war. Er habe gespürt, dass bald ein neuer Lebensabschnitt beginnen würde. «Das Zusammentreffen von Schnee und Himmel fasziniert mich»,

sagt Hans Schneider. Schon als Junge sei er gerne über der Waldgrenze gewandert, später über die Grasgrenze hinaus, bis hin zum Firn. Oft wünsche er sich, sogar noch weiter «nach neuen Räumen» zu suchen. Anders gesagt: «Ich habe eine eher mystisch-spirituelle Ader, bin ein kontemplativer Mensch». Etwas, das ihn mit seinem Vorgänger in Gerzensee, Hans-Ulrich Schäfer, verbinde.

Johannes und David

Johannes: Wie Schäfer hat auch Schneider seinen ältesten (7jährigen) Sohn so getauft; David heisst dessen fünfjähriger Bruder. Wie seine Frau Mechthild hätten die beiden «selbstverständlich mitgeredet», als es um den beruflichen Entscheid des Papas ging. Bevor sich Hans Schneider für die 80-Prozent-Stelle in Gerzensee bewarb, hielt die ganze Familie Rat.

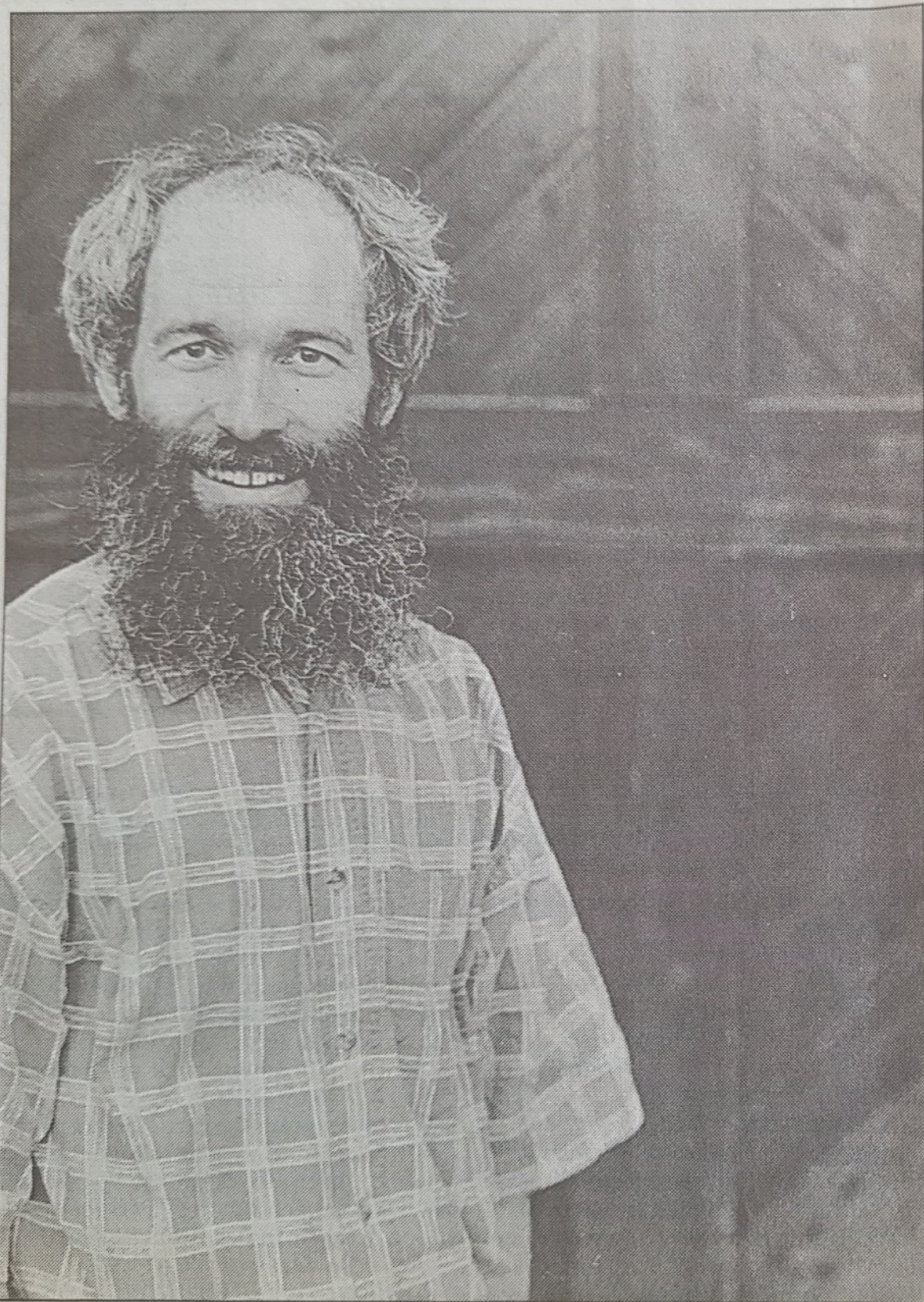
Der Boden und die Menschen

Früher habe sich sein Leben eher nach der Natur hin orientiert; heute sei es die Kultur, sagt Hans Schneider. Heute gefalle ihm das Leben in den Bergen, aber auch jenes «in der Stadt». Rund um Gerzensee sei beides: offen zu den Bergen hin und reich an Geschichte. «Und es ist die Chance, einen Dienst zu tun, um Gemeinschaft zu schaffen», sagt er. Einmal pro Woche, hat er sich vorgenommen, steigt er indes hoch, dorthin, wo Schnee und Himmel zusammentreffen.

Fredy Gasser

Der Einsetzungs-Gottesdienst für Pfarrer Hans Schneider beginnt um 9.30 Uhr in der Kirche Gerzensee. Anschliessend lädt der Kirchgemeinderat die Besucherinnen und Besucher zum Mittagessen ein

Schneider betreut jetzt Schäfers Schäfchen



Ab heute Sonntag übernimmt der 39jährige Pfarrer Hans Schneider die Betreuung der Kirchgemeinde Gerzensee. (Bild: Christian Helmle)

Morgen Sonntag wird Pfarrer Hans Schneider in Gerzensee offiziell ins Amt eingesetzt. Als Seelsorger sei er ein «mondhafter Mensch», sagt er, dem das Betrachten näher liegt als das Predigen.

«Ich will niemandem meine Sicht der Welt überstülpen», sagt Hans Schneider, der neue Pfarrer von Gerzensee. «Ich höre lieber zu», erklärt er, «und versuche das Wesen des Menschen zu widerspiegeln, der bei mir Hilfe sucht.» Eben wie der Mond, der auch kein eigenes Licht abstrahle, sondern jenes der Sonne widerspiegeln. Das «Sonnenhafte» spiele im Gottesdienst eine Rolle, wo die Anwesenden von ihm etwas erwarteten; «mondhaft» dagegen sei er als Seelsorger.

Hans Schneiders Weg führte über eine Försterlehre und den Primarlehrer-Beruf zum Theologie-Studium. «Die Schüler brachten mich eigentlich dazu», erinnert er sich. «Denn die Jugendlichen stellen die grossen Fragen «Woher?» und «Wohin?». Das führte mich dazu, mich auch selber neu zu orientieren.» Die Fragen hätten ihn nicht mehr losgelassen. Statt Theologie, überlegte sich Schneider, wären auch Psychologie oder Philosophie mögliche Ziele für den damals 30-jährigen gewesen. «Die Fragen indes sind dort die gleichen.»

Der Schnee und der Himmel

Nach sieben Jahren Schulunterricht in Steffisburg stieg Schneider, «wie an vielen Wendepunkten meines Lebens», aufs Albristhorn, dem hintersten Gipfel der Niesenkette. Dorthin hatte ihn sein Vater erstmals mitgenommen, als er viereinhalb Jahre alt war. Er habe gespürt,

dass bald ein neuer Lebensabschnitt beginnen würde.

«Das Zusammentreffen von Schnee und Himmel fasziniert mich», sagt Hans Schneider. Schon als Junge sei er gerne über der Waldgrenze gewandert, später über die Grasgrenze hinaus, bis hin zum Firn. Oft wünsche er sich, sogar noch weiter «nach neuen Räumen» zu suchen. Anders gesagt: «Ich habe eine eher mystisch-spirituelle Ader, bin ein kontemplativer Mensch». Etwas, das ihn mit seinem Vorgänger in Gerzensee, Hans-Ulrich Schäfer, verbinde.

Johannes und David

Johannes: Wie Schäfer hat auch Schneider seinen ältesten (7jährigen) Sohn so getauft; David heisst dessen fünfjähriger Bruder. Wie seine Frau Mechthild hätten die beiden «selbstverständlich mitgeredet», als es um den beruflichen Entscheid des Papas ging. Bevor sich Hans Schneider für die 80-Prozent-Stelle in Gerzensee bewarb, hielt die ganze Familie Rat.

Der Boden und die Menschen

Früher habe sich sein Leben eher nach der Natur hin orientiert; heute sei es die Kultur, sagt Hans Schneider. Heute gefalle ihm das Leben in den Bergen, aber auch jenes «in der Stadt». Rund um Gerzensee sei beides: offen zu den Bergen hin und reich an Geschichte. «Und es ist die Chance, einen Dienst zu tun, um Gemeinschaft zu schaffen», sagt er. Einmal pro Woche, hat er sich vorgenommen, steigt er indes hoch, dorthin, wo Schnee und Himmel zusammentreffen.

Fredy Gasser

Der **Einsetzungs-Gottesdienst** für Pfarrer Hans Schneider beginnt um **9.30 Uhr in der Kirche Gerzensee**. Anschliessend lädt der Kirchgemeinderat die Besucherinnen und Besucher zum Mittagessen ein.